

# Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

## *Unioun (Allée de l')*

Durch Schöffensratsbeschluss vom 19. März 1979 erhielt die Straße, die von der Glacis-Kapelle über den Boulevard de la Foire hinweg bis zum Eingang des Friedhofs von Notre-Dame führt, diesen Namen.

Im Laufe der deutschen Besatzungszeit hatte sich unter der Bevölkerung der Widerstand gegen Invasion und Naziterror gefestigt. So entstanden verschiedene Resistenzgruppen, die sich oft unabhängig voneinander entwickelten. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die „Lëtzebuenger Patrioteliga“, der „Lëtzebuenger Fräiheitsbond“, die „Lëtzebuenger Fräiheitsbewegung“, die „Lëtzebuenger Vollekslegioun“, „d'Lëtzebuenger Fräiheitskämpfer“ oder „De Lëtzebuenger Roude Léiw“. Auch die kommunistische Partei leistete im Untergrund aktiven Widerstand gegen die Nazi-besatzung, wurde jedoch ab August 1942 durch zahlreiche Verhaftungen geschwächt. Da aus offensichtlichen Gründen keine Mitgliedskarteien geführt wurden, ist nur schwer zu schätzen, wie viel Prozent der Bevölkerung in den diversen Organisationen aktiv waren. Die „Unioun“ geht von 3,44 % aus.

Am 23. März 1944 schlossen sich die verschiedenen Widerstandsbewegungen zu einem Dachverband, der „Unioun vun de Lëtzebuenger Fräiheitsorganisationen“ zusammen, die 35 Jahre später der „Allée de l'Unioun“ ihren Namen gegen sollte.

Nach der Befreiung begann sich das politische Leben zu organisieren. Die „Unioun“ fühlte sich berufen, die Säuberung unter den Kollaborateuren und Mitläufern durchzuführen, bis die aus dem Exil zurückgekehrte Regierung sich dieser Aufgabe mit mehr Kompetenz und größerer Legitimation annahm.

Nach dem Ende der Besatzung kam es auch zur Neubildung der politischen Parteien. Aus der Rechtspartei wurde die CSV, die Arbeiterpartei nannte sich fortan „Lëtzebuenger Sozialistes Aarbechterpartei“ und auch die Kommunistische Partei nahm wieder aktiv am politischen Geschehen teil. Die liberale Partei entstand aus der Resistenzbewegung und nannte sich zunächst „Groupement patriotique et démocratique“, um sich dann als „Parti démocratique“ fest in das politische Leben einzubinden.



Van der Meulen: L'investissement de Luxembourg (1684)

## *Vallée (Rue de la)*

So benannt seit 1925, verläuft diese Straße an der Petruß entlang und verbindet die Rue de la Semois mit der Route d'Esch.

## *Van der Meulen (Rue Antoine François)*

Durch Schöffensratsbeschluss vom 25. November 1952 trägt die Straße, welche die Rue Cyprien Merjai in Beggen mit der Route d'Echternach am Ausgang von Dommeldingen verbindet, den Namen van der Meulens, eines flämischen Malers, der im Dienste Ludwigs XIV. stand.

François Antoine (auch Adam) van der Meulen wurde 1632 in Brüssel geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in Brüssel bei dem Schlachtenmaler Pierre Sneyers. Später studierte er in Antwerpen, bis er in den Dienst der spanischen Erzherzöge trat. Er war ein Meister der Landschaftsmalerei und tat sich besonders in der Darstellung von Pferden hervor. Sein Ruhm drang über die Grenzen der spanischen Niederlande hinaus und auf Vorschlag von Charles Le Brun, dem ranghöchsten Maler am Hofe Ludwigs XIV. wurde er nach Paris an den Hof des Sonnenkönigs berufen, zu dessen Verherrlichung seine Kunst beitragen sollte. Er folgte dem französischen König in all seinen Schlachten und begleitete ihn auf all seinen Reisen. So wurde er zu einem unmittelbaren Zeugen der militärischen Geschichte der Regierung Ludwigs XIV. In seinen Gemälden zeigt er mit äußerster Genauigkeit Jagd- und Schlachtszenen, Belagerungen und Parademärsche, aber auch die zahlreichen Arbeitsvorgänge am Rande einer Belagerung. Besonders bestechend sind seine Darstel-

lungen edler Pferde. Auch verfasste er zahlreiche Vorlagen für die „Manufacture des Gobelins“. Am 15. September 1690 starb van der Meulen in Paris. Das Pescatore-Museum der Stadt Luxemburg besitzt von van der Meulen einen Plan der Stadt Luxemburg und ein Porträt des österreichischen Erzherzogs „Don Juan d'Austria“.

## *Vannerus (Rue Henri)*

Diese Bonneweger Straße erstreckt sich zwischen der Rue Jean-Baptiste Gellé und der Rue des Prés und verbindet die Rue Pierre Krier mit der Rue Xavier de Feller.

Henri Vannerus war der Sohn des Diekircher Bürgermeisters und Notars Fr. Julien Vannerus. Am 29. Juli 1833 in Diekirch geboren, schlug Henri Vannerus die juristische Laufbahn ein und wurde Präsident des Bezirksgerichts in Diekirch. Von 1864 bis 1866 war er Mitglied der Regierung Torna-co und von 1867 bis 1868 Generaldirektor (Minister) für Justiz in der Regierung Servais. 1874 wurde Henri Vannerus Mitglied des Staatsrates, dessen Vorsitz er zweimal innehatte: ein erstes Mal von 1888 bis 1889, dann von 1895 bis 1914.

Henri Vannerus starb 1921 in Paris. Sein Sohn Jules machte sich als Archivar und Numismatiker einen Namen und verfasste zahlreiche historische Abhandlungen.

Fanny Beck

### Quellen:

- Paul Dostert: Luxemburg zwischen Selbstbehauptung und nationaler Selbstaufgabe. Luxemburg, 1985;
- Gilbert Trausch: Le Luxembourg à l'époque contemporaine. Luxembourg, 1975;
- www.histoprime.lu: Die organisierte Resistenz in Luxemburg;
- <http://lb.wikipedia.org>: Henri Vannerus;
- <http://fr.wikipedia.org>: A.F. van der Meulen.